

**IRÈNE MEHR-ACHERMANN UND URSI
SIDLER-ACHERMANN (46), KAUFMÄNNISCHE
ANGESTELLTE AUS NIEDERGÖSGEN UND COIFFEUSE
UND BUSCHAUFFEUSE AUS ROTKREUZ**

Einmal pro Woche müssen sie sich sehen

Als junge Mädchen, erzählen Irène (links) und Ursi, hätten sie keine Freundinnen gehabt. «Wir hatten ja uns, das reichte vollkommen.» Die anderen fünf Geschwister wiederum konnten kaum nachvollziehen, warum die beiden eine solche Einheit bildeten. «Unser Denken, unser Fühlen ist vielleicht wirklich etwas anders», erklärt Ursi. Als die beiden eineiigen Zwillinge nach der gemeinsamen Schulzeit getrennt wurden, fühlte sich das für Irène an, **als ob ihr ein Bein abgetrennt worden wäre.** «Ich würde darum heute Eltern von Zwillingen empfehlen, diese schon in der Schulzeit auseinanderzunehmen.» Irène hatte bis zur Lehre immer alles mit ihrer Schwester gemacht. Sie brachte nicht einmal den Mut auf, mit dem Velo alleine in die Nachbargemeinde zu fahren. «Ich wiederum», sagt Ursi, die Erstgeborene, und lacht, «musste immer zuerst den Kopf hinhalten: beim Zahnarzt, bei der Autoprüfung, beim Coiffeur.» Irène ist dann extra weit weggezogen. **«Ich wusste, dass ich mein Leben in die eigene Hand nehmen muss.»** Die Schwestern haben geheiratet, Irène hat drei Kinder bekommen, Ursi eins. Heute sind beide geschieden. Für die Partner sei es manchmal nicht einfach gewesen, diese Nähe zuzulassen. «Es hat auch Tücken, Zwilling zu sein», sagt Ursi. Gleichwohl möchten sie das innige Gefühl, das sie verbindet, nicht missen. Wenn es terminlich irgendwie geht, sehen sie sich heute mindestens einmal in der Woche. «Und wenn nicht», sagt Ursi, «telefonieren wir.»



Zwei Herzen, eine Seele

Kein Mensch ist gleich wie der andere. Oder doch? Für das Migros-Magazin haben sich elf Zwillingspaare ins rechte Licht gerückt. Und erzählen aus ihrem einzigartigen Leben zu zweit.

Zwillinge faszinieren die Menschheit nicht erst, seit Roger Federer Vater von zwei herzigen Mädchen geworden ist. Bereits im späten 19. Jahrhundert initiierte der Engländer Francis Galton die Zwillingforschung.

Das wissenschaftliche Interesse an Zwillingen ist bis heute ungebrochen, denn diese «speziellen» Geschwister ermöglichen den Forschern Einblicke in das komplexe Verhältnis zwischen Erbanlagen,

Umwelteinflüssen und dem menschlichen Verhalten. Untersucht werden hauptsächlich eineiige Zwillinge, also Geschwisterpaare, welche aus einer befruchteten Eizelle entstehen, die sich später teilt. Ihr Genmaterial ist identisch. Die Forschung vergleicht sie gerne mit zweieiigen Zwillingen. Diese entstehen aus zwei Eizellen, die von zwei verschiedenen Spermien befruchtet wurden. Ihr Genmaterial ist laut dem deut-



PETER UND HEINZ GIERER (51), DETAILHANDELSANGESTELLTER AUS FLAWIL UND KONDITOR-CONFISEUR AUS WIL.

Seelischer Schmerz, wenn einer nicht da ist

Peter (links) und Heinz spielen bei der Herisauer Guggenmusig «Gidlohürlar», sind passionierte Taucher und ungewollt Single. «Bis jetzt», sagt Peter, «haben die Frauen immer Mühe damit gehabt, dass der Zwillingbruder im Leben des anderen so präsent ist.» Heinz wirft meistens zuerst ein Auge auf eine Frau, zweimal jedoch hat Peter diese ihm wieder ausgespannt. In die Haare geraten sei man sich deswegen nicht. «Wenn die Frauen den Peter sympathischer finden», sagt Heinz, «ist das halt so.» In der

Schule wurden die eineiigen Zwillinge einmal in getrennte Klassen gesteckt, da sie darüber aber so unglücklich waren, musste der Entscheid rückgängig gemacht werden. Nach der Lehre zog Peter nach Basel. Doch von dort kehrte er nach kurzer Zeit zurück in die Ostschweiz – wegen der Einsamkeit. **Heute können sich Peter und Heinz nicht vorstellen, weit auseinander zu wohnen.** «Uns fehlt die eine Hälfte, wenn der andere weg ist, das ist ein seelischer Schmerz», sagt Peter.

Tanken Sie Sonne. Erstklassiges Ausspannen.

Last
Minute

Lanzarote

HM K ACE SUNISL 0315

Ab Zürich nach Arrecife mit Edelweiss Air/Air Berlin am Fr./Sa. 26., 27.11., 3., 4., 10., 11., 17.12.10
Aparthotel Sun Island ●●●, Playa Blanca, Appartement 3er-Belegung ohne Mahlzeiten

1 Woche
495.-
statt 645.-

Ägypten

HM K RMF SHOBAY 0125

Ab Zürich nach Marsa Alam mit Hello am Do. 11., 18., 25.11., 2., 9.12.10
Hotel Shoni Bay Resort ●●●●, Marsa Alam, Doppel mit **all inclusive**

1 Woche
595.-
statt 945.-

Ägypten

HM K SSH ROYAZU 0168

Ab Zürich nach Sharm el-Sheikh mit Hello am Mi./Sa. 24., 27.11., 1., 4., 8., 11., 15.12.10
Hotel Premier Royal Grand Azure ●●●●●, Sharm el-Sheikh, Doppel mit **all inclusive**

1 Woche
695.-
statt 820.-

Dom. Republik

HM K PUJ GRAPAR 0122

Ab Zürich nach Punta Cana mit Edelweiss Air am Mi. (Hinflug via Puerto Plata) und Fr., 3., 10., 12., 17., 19., 24., 26.11.10
Grand Paradise Bavaro Beach Resort & Spa ●●●, Punta Cana, Doppel mit **all inclusive**

1 Woche
1299.-
statt 1999.-
Verl.-Woche 497.-

Dom. Republik

HM K PUJ VIKARE 1103

Ab Zürich nach Punta Cana mit Edelweiss Air am Mi. (Hinflug via Puerto Plata) und Fr., 3., 10., 12.11.10
VIK Hotel Arena Blanca ●●●●, Punta Cana, Doppel mit **all inclusive**

1 Woche
1399.-
statt 1995.-
Verl.-Woche 630.-

Phuket

HM K HKT SEASUN 1124

Ab Zürich nach Phuket mit Edelweiss Air am Sa. 13.*, 20.11.10
Hotel Sea Sun Sand Resort ●●, Patong Beach, Doppel mit Frühstück

1 Woche
1695.-
statt 2013.-
Verl.-Woche 300.-
*Zuschlag 100.-

Malediven

HM K MLE GASISL 0158

Ab Zürich nach Male mit Edelweiss Air/Swiss am Fr./Sa./So. 5., 6., 7., 12., 13., 14.11.10
Ga Finolhu Island Resort ●●●, Nord Male Atoll, Doppel mit **all inclusive**

1 Woche
2199.-
statt 3399.-
Verl.-Woche 1499.-

Preise in CHF pro Person inkl. Flughafen-/Sicherheitstaxen und aktuelle Treibstoffzuschläge. **Kinderermässigung:** 20% 2–12 Jahre (exkl. Taxen/Treibstoffzuschlag). **Inbegriffen:** Hin- & Rückflug in Economy-Class, Transfers, Übernachtung und Mahlzeiten gemäss Angebot, Betreuung. **Nicht inbegriffen:** Oblig. Kombi-Versicherungspaket CHF 30.- bis CHF 70.-, Ägypten-Visum CHF 40.-. Evtl. Bearbeitungsgebühren Ihrer Buchungsstelle. **Vor Ort zu bezahlen:** Touristenkarte Dom. Republik USD 15.-. Die Platzzahl ist beschränkt. Es gelten die Allgemeinen Vertrags- und Reisebedingungen der MTCH AG. Preisstand 18.10.10.

Jetzt buchen!
0848 82 11 11
www.hotelplan.ch
oder im Reisebüro



Niemand
macht mehr
Schweizer
glücklich.

Hotelplan
75 Jahre Ferien

BEATRICE UND CLAUDIA ALDER (67), RENTNERINNEN AUS CHUR

Geniessen zusammen den Lebensabend

Beatrice (links) und Claudia Alder sehen sich jeden Tag. Dass sie in Chur im gleichen Haus wohnen, betonen beide, sei aber eher Zufall. Der Vermieter habe damals gefragt, ob die Zwillingsschwester nicht in die freie Wohnung einziehen wolle. So oder so ist die eine für die andere die wichtigste Vertrauensperson. Gemeinsamkeiten gibt es viele: **Beide lieben Hausmannskost und haben eine Spinnenphobie.** Beide gehen nicht vor zwei Uhr in der Früh ins Bett und stehen auch nicht vor zehn Uhr am Morgen auf. Beide sind nahe am Wasser gebaut und bezeichnen sich gleichzeitig als extrovertiert. Beatrice jedoch ist die pessimistischere, Claudia die optimistischere. Dass beide Katzen mögen, vermutet man schnell. Um den Hals tragen die eineiigen Zwillingsschwestern einen identischen Anhänger mit einer silbernen Katze. Wenn die Schwestern früher etwas erzählten, taten sie dies immer im Plural. Beatrice: **«Dass es ein <Ich> gibt, mussten wir zuerst lernen.»** Zwilling sein, sagt Claudia, sei ein Phänomen. Bei ihnen merke die eine zum Beispiel sofort, wenn es der anderen nicht gut gehe. Mit dem Alter, gibt Beatrice zu bedenken, würden die Verlustängste immer grösser. Darum sei es ihnen wichtig, den Lebensabend zusammen in Chur zu geniessen.



➔ schen Zwillingforscher Frank Spinath nur etwa zu rund 50 Prozent identisch. Die Methode sei relativ simpel, erklärte Spinath gegenüber News.de: Die Zwillingforscher würden eineiige und zweieiige Zwillingspaare miteinander vergleichen. Wenn eineiige Zwillinge einander in Bezug auf ein bestimmtes Merkmal stärker ähneln als zweieiige Zwi-

linge, kann dies als Hinweis gedeutet werden, dass das untersuchte Merkmal in besonderem Masse genetisch beeinflusst ist.

Den Forschern werden die Probanden wohl nicht so schnell ausgehen, denn es gibt immer mehr Zwillinge. In der Schweiz beispielsweise kamen 1980 insgesamt 747 Zwillingspaare zur Welt. 2009 waren es bereits 1415 Paare



**BELINDA UND SEREINA SCHULER (18),
BEIDE KV-LEHRNENDE, BEIDE WOHNHAFT
IN ROTHENTHURM**

Sie finden sich unterschiedlich

Belinda (links) und Sereina wohnen noch bei den Eltern und absolvieren beide eine KV-Lehre. «Natürlich sehen wir ähnlich aus», sagt Sereina, «trotzdem sind wir verschiedene Persönlichkeiten.» Beide könnten sie gut reden, aber auch zuhören, erklärt Belinda. Sonst gäbe es nicht viele Gemeinsamkeiten, finden die eineiigen Zwillinge. Sereina denkt sozialer, spendet manchmal Geld und neigt zum Perfektionismus. Belinda ist die Lockerere, die nicht alles so genau nimmt. **Dass es bei Zwillingen immer eine Bessere und eine Schlechtere gebe, ärgert Belinda.** Als Kinder hätten sie, wenn sie von einem Ausflug zurückgekommen seien, auch immer darum gekämpft, wer jetzt den Eltern die Neuigkeiten zuerst erzählen dürfe. Bei den Kleidern wiederum hätten sie einen ähnlichen Geschmack und störten sich nicht daran, wenn die andere das gleiche T-Shirt trage.



**DORIS SUTER UND EMMA DENZLER (76),
RENTNERINNEN AUS NÄNIKON UND BRÜTTISELLEN**

Zeitlebens beste Freundinnen

Doris (links) und Emma wuchsen zusammen auf einem Bauernhof auf und wohnten nie weit auseinander. Vor über 50 Jahren haben die Zwillingsschwestern geheiratet; Doris hat vier Kinder bekommen und Emma deren drei. Mit ihren Männern leben sie noch heute zusammen. **«Wir sind uns sehr ähnlich und haben auch ein ähnliches Leben geführt»**, sagt Doris, die ehemalige Damenschneiderin. Als Doris einmal krank war, ist Emma, die Bäuerin, für sie arbeiten gegangen. Am Arbeitsplatz hat niemand etwas bemerkt. Die Zwillingsschwester war für beide zeitlebens beste Freundin und wichtige Vertrauensperson. Länger als zwei Wochen waren die eineiigen Zwillinge nie getrennt. **«Wenn die eine etwas hat»**, sagt Doris, **«ruft diese die Zwillingsschwester an, und meistens geht es der anderen gleich.»**

– also beinahe doppelt so viele. Die Gründe dafür sind vielfältig. Sie reichen von der steigenden Anzahl Fruchtbarkeitsbehandlungen bis zur Tatsache, dass Frauen heute später Kinder kriegen und die Wahrscheinlichkeit einer Mehrlingsgeburt bei älteren Frauen höher liegt.

All diese Fakten interessierten die Menschen am 35. Schweizeri-

schen Zwillingstreffen, das Mitte September in Wil SG stattfand, für einmal nicht. Auch nicht die Schwierigkeiten, mit denen Eltern von Zwillingen oft konfrontiert sind. Und schon gar nicht die Meinung von Fachleuten, die Zwillingen empfehlen, möglichst viele eigene Erfahrungen zu machen, und deshalb eine getrennte Einschulung propagieren. Obwohl das

Leben als Zwilling durchaus Thema war, trafen sich die Paare im Wiler Stadthaus in erster Linie zu einem ungezwungenen und fröhlichen Plausch ganz unter sich.

Nicht-Zwillinge hatten für einmal keinen Zutritt. Eine Ausnahme machten die «Twins» nur für die Journalistin und den Fotografen. Für sie und die Leser des Migros-Magazins setzten sich die

Zwillinge sogar per Knopfdruck selbst in Szene. *Texte Judith Wyder
Bilder Jorma Müller*



Von Chancen auf Zwillinge bis zu den Unterschieden: Die wichtigsten Fragen und Antworten.

**INGRID KULL UND ANITA MEIERHOFER (50),
BÜROANGESTELLTE AUS GOSSAU UND HAUSFRAU UND
WERKLEHRERIN AUS LENGGENWIL**

Sie müssen einander immer nah sein

Als Kind waren Ingrid (links) und Anita sehr verschieden. «Ich war das Mimöschchen», sagt Anita, «und meine Zwillingsschwester ein halber Bub.» Etwa mit 25 sind die Schwestern plötzlich näher zusammengerückt, und heute bezeichnen sie sich als beste Freundinnen. Ingrid: «Wir hatten zuvor einfach sehr unterschiedliche Interessen.» Ingrid hat viel Sport betrieben. Anita war der künstlerische, musische Typ. Mit den Jahren sind die zweieiigen Zwillinge ähnlicher geworden. «**Früher wären wir nie zusammen in die Ferien gegangen**», sagt Anita, «heute kommt das schon einmal vor.» Obwohl sie sich als Kinder überhaupt nicht ähnlich sahen, mussten sie die gleichen Kleider anziehen. Anita trug immer Rot, Ingrid Blau. «Das ist bis heute meist so geblieben», sagt Ingrid. «Ich habe ein blaues Auto, Anita ein rotes.» Voneinander wegziehen würden die beiden nicht. «Ich muss in ihrer Nähe sein», sagt Ingrid. Anita ergänzt: «Es fehlt einfach etwas, wenn die andere nicht da ist.»



PAUL UND PETER STUTZ (55), POLIZISTEN AUS HEDINGEN UND ZWILLIKON

Sogar geheiratet haben sie gemeinsam

Peter (rechts) sagt, Paul sei der Kränklichere und er als Erstgeborener der Stärkere. Für beide ist der andere eine wichtige Vertrauensperson. Weil die eineiigen Zwillinge in der Schule immer die gleichen Noten erzielten und kaum auseinanderzuhalten waren, musste Paul in der 5. Klasse an die Schule der Nachbargemeinde wechseln.

Unter dieser Trennung litten beide, der Zweitgeborene Paul aber etwas mehr, und als Folge davon nahmen die Schulnoten bei beiden ab. Die Lehre als Feinmechaniker und Werkzeugmacher absolvierten sie dann wieder in der gleichen Firma. Danach begann Paul die Ausbildung zum Polizisten am 1. März 1978, Peter am 1. September 1978. Die unterschiedlichen Eintrittsdaten wurden festgelegt, damit man die beiden während der Ausbildung nicht ständig verwechselte. Als sie später eine Prüfung

gemeinsam absolvierten, erlaubten sie sich ein kleines Verwirrspiel: Peter absolvierte für Paul die Selbstverteidigungsprüfung, wobei er für Paul noch die bessere Note herausholte, als für sich selber. Nach der Ausbildung fuhr man ab und zu zusammen auf Streife. Ein Autofahrer, der sich bei den Zwillingenpolizisten einer Kontrolle unterziehen musste, fragte seine Freundin, ob es sein könne, dass er doppelt sehe. Da Peter und Paul beinahe zeitgleich beschlossen, mit ihren Freundinnen den Hafen der Ehe anzusteuern, gab es am 20. August 1983 eine Doppelhochzeit. **Heute haben beide zwei Kinder. Je eine Tochter und je einen Sohn.** Die Söhne von Peter und Paul haben übrigens kürzlich zusammen die Polizistenausbildung erfolgreich abgeschlossen. Sie sind keine Zwillinge, ihr Geburtsdatum liegt aber nur 17 Tage auseinander.



**HUGO UND HANS LENHERR (58),
AUTOMECHANIKER AUS HENAU
UND CHAUFFEUR AUS ZÜBERWANGEN**

Bei Problemen muss der Bruder zuhören

Hugo (links) und Hans mögen es, wenn die Musik spielt. Ihre Leidenschaft leben sie in der Henauer Blasmusik aus, wobei Hans kein aktives Mitglied mehr ist. Schule und Lehre absolvierten die eineiigen Zwillinge gemeinsam und auch die Noten waren Hans was Heiri, pardon Hugo. Danach haben sich ihre Wege getrennt, wobei man immer in engem Kontakt blieb. «Vermisst haben wir uns nie», sagt Hans, **«aber wir hatten sicher ein engeres Verhältnis untereinander als unsere Geschwister.»** Zusammen mit den Frauen sind die Lenherr-Zwillinge auch schon in die gemeinsamen Campingferien gefahren. Das habe gut funktioniert. Wenn es Probleme gibt, vertraut man diese gerne dem Zwillingenbruder an. «Zwischen uns herrscht ein 100-prozentiges Vertrauen.»



**GIANNINA TENTI UND ANGELA LEUENBERGER-TENTI (61), BABYSITTERIN
AUS WINTERTHUR UND HAUSFRAU AUS BEDIGLIORA**

Krankheit gemeinsam besiegt

Giannina (links) und Angela lieben Tiere, tanzen und singen gerne, spielen auf der Gitarre zusammen ihre eigenen Lieder und entwerfen Marionetten. Giannina, die Zweitgeborene, ist die Genauere, zweifelt schneller und hat mehr Fantasie. Angela ist die Realistin und grundsätzlich risikofreudiger. Seit Kindsbeinen sei das so gewesen. Man habe sich im Grunde immer gut ergänzt. Als Angela mit 20 Jahren heiratete, zog sie nach Mailand. «Ich wusste, dass jemand von uns diesen Schritt machen muss, auch wenn er sehr schwierig war.» Weil sie die Stimme der anderen nicht ertragen hätten, telefonierten die Schwestern im ersten Jahr nicht ein einziges Mal miteinander. **Dafür schrieben sie sich jeden Tag einen Brief.** Als sie vor sechs Jahren beinahe zeitgleich schwer an einer Infektion der Bauchspeicheldrüse erkrankten, veränderte

sich ihr Leben noch einmal gründlich. «Wir haben miteinander gekämpft und konnten einander unterstützen. Am Schluss wurden wir einander noch einmal geschenkt», sagt Angela. **Da sie im gleichen Spital behandelt wurden, kam es immer wieder zu unangenehmen Verwechslungen.** Als sich die eineiigen Zwillinge erholt hatten, kauften sie zusammen im Tessin ein 400-jähriges Haus. Giannina, die in Winterthur als Babysitterin arbeitet, verbringt jedes Wochenende bei ihrer Schwester in Bedigliora. Nachdem ihre beiden Männer gestorben sind, freuen sich die Frauen auf einen gemeinsamen Lebensabend. «Wir sind dankbar, Zwillinge zu sein», sagt Giannina. Und Angela ergänzt: «Dieses vollkommene Vertrauen, der gleiche Geschmack und die gleichen Ideen, das ist etwas Wunderbares.»

**DOLORES LINGGI UND YOLANDA BIEFER (45), HAUSFRAU UND
PÖSTLERIN AUS THALHEIM UND
SERVICEFACHFRAU AUS DÄNIKEN**

Heirat schmerzte

Dolores (links) und Yolanda haben bei den Kleidern den gleichen Geschmack, aber nicht bei den Männern. Yolanda kam fünf Minuten früher zur Welt. Seither, sagt sie schmunzelnd, müsse sie immer die schützende Hand über Dolores halten. **Bis zur Lehre gingen die eineiigen Zwillinge zusammen in die Schule.** Yolanda hatte Mühe, als Dolores heiratete, weil ihr die Zwillingsschwester damals zu abrupt entrissen wurde. Gesagt hat sie das ihrer Schwester erst Jahre danach. Später heiratete Ingrid ebenfalls. Beide bekamen zwei Buben. «Zwischen uns herrscht eine tiefe Seelenverwandtschaft», sagt Dolores. Man verstehe sich ohne Worte. Wer nicht als Zwilling geboren werde, verpasse etwas im Leben. «Eine Zwillingsschwester zu haben», sagt Dolores, «ist eine echte Bereicherung.»



**ASTRID BAUMGARTNER UND ADELHEID SIGNER (48),
KÖCHIN AUS VILLIGEN UND
DIPLOMIERTE PFLIEGEFACHFRAU AUS THUN**

Früher war es ihnen zuwider, heute ziehen sie sich gerne gleich an

Die Präsidentinnen des Zwillingvereins sind überaus gesellig. Adelheid (rechts) sagt, sie seien eigentlich für jeden Blödsinn zu haben. «Charakterlich aber unterscheiden wir uns.» Adelheid, die diplomierte Pflegefachfrau, ist die einfühlsamere. Astrid musste sich als Köchin in der Küche schon früh durchsetzen. Ihre Art ist direkter. Das Tanzbein schwingen wiederum beide gerne. Adelheid besucht einen Square-Dance-Kurs, dort werden Volkstänze einstudiert. Astrid schwärmt vom Line Dance. Wie der Name sagt, tanzen hier

Tänzerinnen und Tänzer vor- und nebeneinander auf einer Linie. **Im Winter steigt Astrid aufs Snowboard; Adelheid zieht die guten alten Skier vor.** Als Kinder war es den

eineiigen Zwillingen irgendwann zuwider, immer gleich angezogen zu sein. Heute besitzen sie erneut ein Dutzend Kleider, die identisch sind. «In der Mode haben wir in etwa den gleichen Geschmack», sagt Astrid. Verheiratet sind beide, aber nur Adelheid hat Kinder.

Vier an der Zahl. Astrid hat vor der Heirat eine Weile in den USA gelebt und dort in der Küche eines Restaurants gearbeitet. **Als Adelheids ältester Sohn zur Welt kam, zog es sie zurück in die Schweiz.** «Wäre ich damals nicht ins Flugzeug gestiegen, würde ich vermutlich noch heute in Amerika leben.» Dass es nicht so gekommen ist, darüber sind beide froh.



Louise Müller (links) und Emma Stadler (98) sind das zweitälteste eineiige Zwillingpaar der Welt.

Im Alter unzertrennbar

Louise Müller und Emma Stadler sitzen im Park des St. Galler Pflegeheims St. Otmar. «Niemand hätte gedacht, dass wir überhaupt so alt werden. Wir kamen im siebten Monat zur Welt, jede wog nur 700 Gramm», sagt Louise Müller und blinzelt in die Sonne. Nun sind die einstigen Frühchen 98 Jahre alt und wohl das zweitälteste eineiige Zwillingpaar der Welt. Am 2. Oktober wurden im belgischen Spa eineiige Zwillingsschwestern 100 Jahre alt.

Louise Müller kam vor vier Jahren ins St. Otmar. «Dann habe ich sofort Emma aus dem Altersheim zu mir geholt», sagt sie. Hier teilen sich die beiden ein Zimmer und verbringen den Tag möglichst Seite an Seite. «Deshalb ist es schön, Zwilling zu sein», sagt Louise Müller. Sie freut sich immer über die Besuche ihres 60-jährigen Sohns und der Nichten. Ihre Schwester liest dafür täglich die Zeitung.

Als Louise Müller im bernischen Burgdorf wohnte, sahen sich die beiden nur alle zwei Wochen. 37 Jahre lang. Nach dem Tod ihres Mannes zog sie wieder nach St. Gallen. Dort half sie manchmal als Bürokräftin in der Migros-Filiale aus, die Emma Stadler 50 Jahre lang leitete.

Emma möchte nie mehr ohne Louise sein. Louise weiss das und hofft deshalb, dass Emma dereinst vor ihr von dieser Welt geht.

Yvette Hettinger